reliva
Patientenhotel

Public Private Partnership beim Bau eines Patientenhotels

VZK-Tagung - 15. November 2012

Inhalt

1. Reliva Patientenhotel AG
2. Public Private Partnership
3. Patientenhotel CHUV, Lausanne
4. Vorteile

1. Reliva Patientenhotel AG

- Trägerschaft und Management
- Vision
- Bedürfnisgerechte Patientenbetreuung
- Zielgruppe
- Merkmale Patienten

1. Trägerschaft und Management

Aktionariat

Chemolio Holding AG
Lorenz Flückiger
Allbau Patientenhaus Mannheim

Resourceful Living Inc.
Dominique Freymond

Aktienkapital CHF 1.2 Mio. (voll einbezahlt)

Verwaltungsrat

Dr. Matthias Huber, Präsident

Christoph Glutz, Delegierter

Lorenz Flückiger, Mitglied

Beirat

Dominique Freymond

Dr. med. Yvonne Gilli, Nationalrätin

Mechtild Willi Studer

Projektleitung

Monika Noël

Diana Kohler

Fabian Jenni

1. Vision

Herausforderung Akutspital

- Einführung Fallpauschale
- Neue Spitalfinanzierung
- Steigende Ansprüche der Patienten
- Zunehmende Patientenzahl
- Renovationsbedürftige Baustrukturen

Kostendruck, verstärkte Wettbewerbs-situation, Investitionsstau

Vision Reliva

- Bedürfnisgerechte Patientenbetreuung
- Optimierung von Betriebsabläufen
- Minderung von Kosten
- Privates Finanzierungs- und Betreiber-modell
- Neue Baustruktur

Patientenhotel in Zusammen-arbeit mit Akutspital

1. Bedürfnisgerechte Patientenbetreuung

- Betreuung in hotelähnlicher Struktur
- Fokus liegt bei Genesung und früher Mobilisation
- Kein Bedarf an Dauerpflege
- Patienten sind mobil und können sich weitgehend selber versorgen
- Privatsphäre und Stimulation in öffentlichen Bereichen
- Komfortables und sicheres Umfeld

1. Zielgruppe

1	Patienten mit Entschädigung als Teil des Akut DRG (nach KVG 49f)
2	Patienten der Akut- und Übergangspflege (nach KVG 25a)
3	Ambulante Patienten mit Hotellerie Leistungen (Kurhausstatus gemäss santésuisse)
4	Angehörige von Patienten (Rooming-In Dienstleistung)
5	Selbstzahlende Patienten

1. Merkmale Patienten

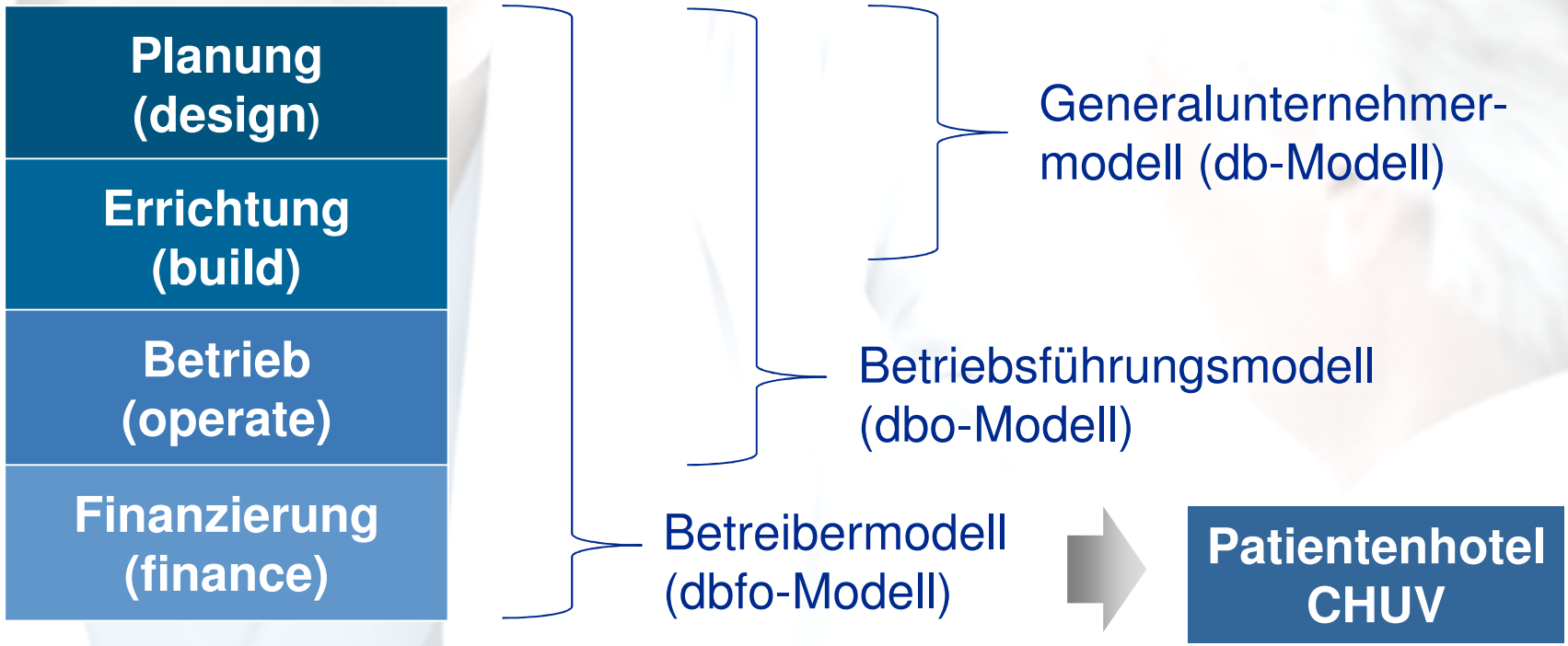
Hauptmerk-male Patienten	▪ Beanspruchen keine dauerhafte, medizinische Überwachung ▪ Geringer Pflegeaufwand ▪ Patienten sind in der Lage sich selbstständig zu waschen, anzuziehen, zu verpflegen und fortzubewegen (eventuell mit Gehhilfe)
Kontrain-dikationen	▪ Suizidale Patienten ▪ Beatmungsbedürftige Patienten ▪ Demenzerkrankte Patienten ▪ Kleinkinder ohne Begleitung

2. Public Private Partnership

- Mögliche Modelle

2. Mögliche Modelle

Zusammenarbeit öffentliche Hand mit Privatwirtschaft
(Public Private Partnership)



Quelle: Internet – www.ibi.eth.ch, wte EVN Group, Dipl. – Ing. Manfred Rauch, 2012

3. Patientenhotel CHUV, Lausanne

- CHUV – Centre hospitalier universitaire vaudois
- Projektmotivation CHUV und Geschäftsidee
- Medienaufmerksamkeit
- Projektorganisation
- Vertragsstruktur
- Meilensteine und Längsschnitt Gebäude

3. CHUV – Centre hospitalier universitaire vaudois

- Bedeutendes Universitätsspital (zweitgrösstes Akutspital der Schweiz)
- Alle wichtigen medizinischen Fachgebiete (inkl. Psychiatrie und Pädiatrie)
- Engagiert in Forschungsgebieten auf internationalem Niveau
- 884 Betten im Akutspital
- 307`213 Pflegetage
- Rund 44`285 stationäre Patienten
- 10`335 Mitarbeitende

3. Projektmotivation CHUV

1	Akuter Platzmangel durch sehr hohe Auslastung (95%)
2	Schaffung von zusätzlicher Kapazität
3	Projekt kurzfristig umsetzbar
4	Geringe Belastung der Ressourcen von CHUV, da Reliva Projektleitung, Finanzierung und Betriebs-leitung gesamthaft sicherstellt
5	Idealer Standort, durch unmittelbare Nähe zum Campus

3. Geschäftsidee

CHUV	Bezieht Pflegetage für Patienten mit geringem Pflegebedarf beim Patientenhotel
Reliva	Betreibt Patientenhotel mit Hotellerie- und Pflege-leistungen in unmittelbarer Nähe des Spitals
Beiträge CHUV	Grundstück, Patienten, Ärzte, Therapeuten, Pflegepersonal (Personalverleih), Standards
Beiträge Reliva	Projektleitung, Betreiber-Know-How, Immobilien-finanzierung für 100 Zimmer, Sicherstellung des Betriebs

3. Medienaufmerksamkeit

L'avenir hospitalier est aux hôtels pour patients

Le CHUV sera le premier hôpital public à concrétiser un tel projet. Les

2 SEPTEMBRE 2012 | LeMatinDimanche

Das Bettenhaus wird von der Reliva betrieben. Die medizinische Verantwortung bleibt hingegen beim CHUV.

Dès 2015, le suivi médical de certains patients se fera dans un établissement géré par le privé. But: libérer des lits de soins aigus

«Es wird nicht an den Löhnen oder an der Leistung gespart»

Jetzt kommt das Patientenhotel

Lausanner Universitätsspital kauft bei privatem Unternehmen Übernachtungen im Einzelzimmer

Quand P.-Y. Maillard s'en remet au privé

SANTÉ • *La gestion du futur centre de chirurgie ambulatoire du CHUV a été confiée à MV Santé, une société orientée low-cost. Un député voit dans cette «sous-traitance» une remise en cause de la qualité des soins.*

24 heures | Jeudi 13 septembre 2012

«Les patients continueront d'être soignés par les médecins et le personnel du CHUV»

Oliver Peters, directeur administratif et financier du CHUV

Die St. Galler Ärztin, grüne Nationalrätin und Reliva-Beirätin Yvonne Gilli ist überzeugt, dass sich diese Übergangsbetreuung in der Schweiz erfolgreich etabliert.

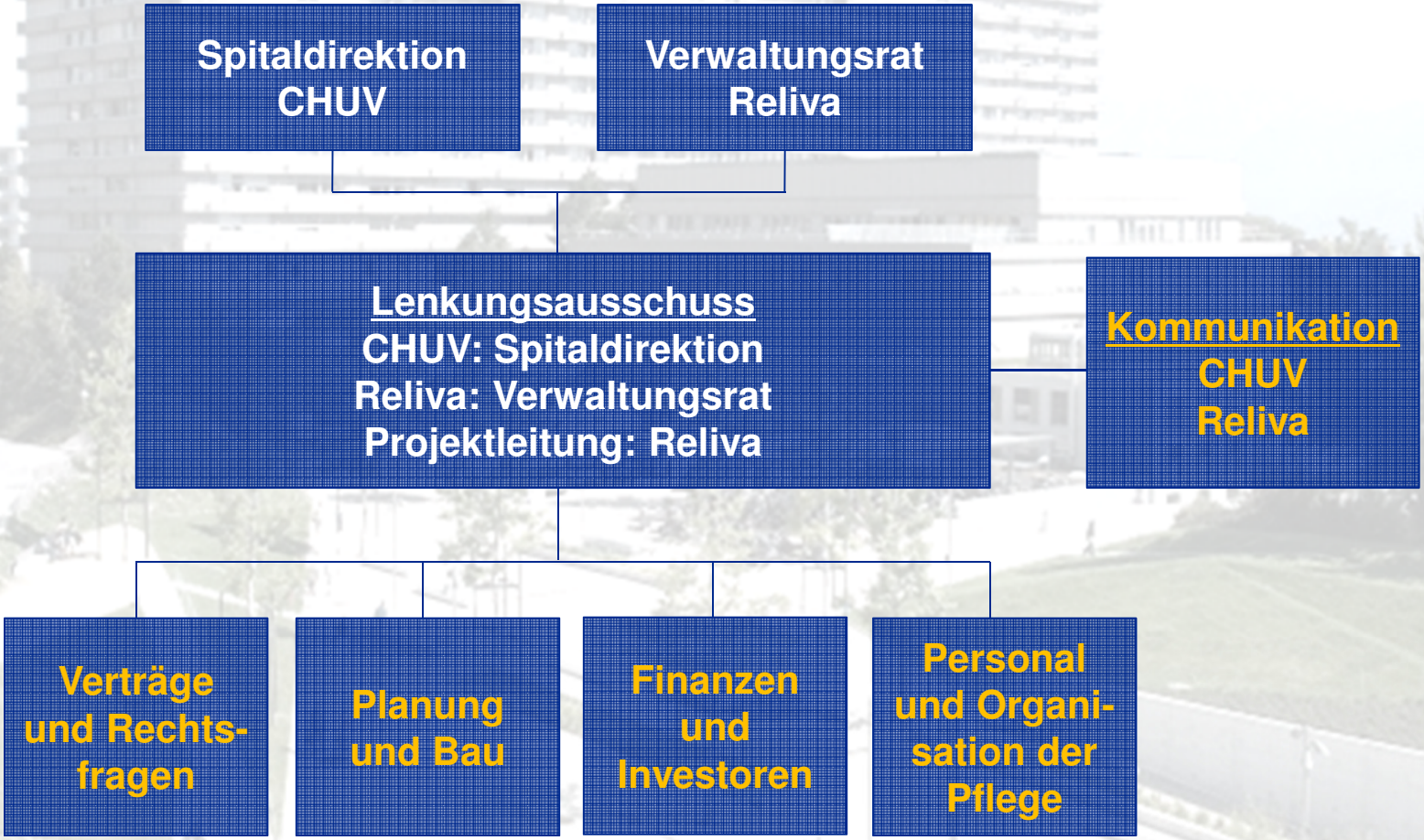
soins aigus. «Le CHUV économisera par année quelques millions de francs», calcule Christoph Glutz, dé-

SonntagsZeitung

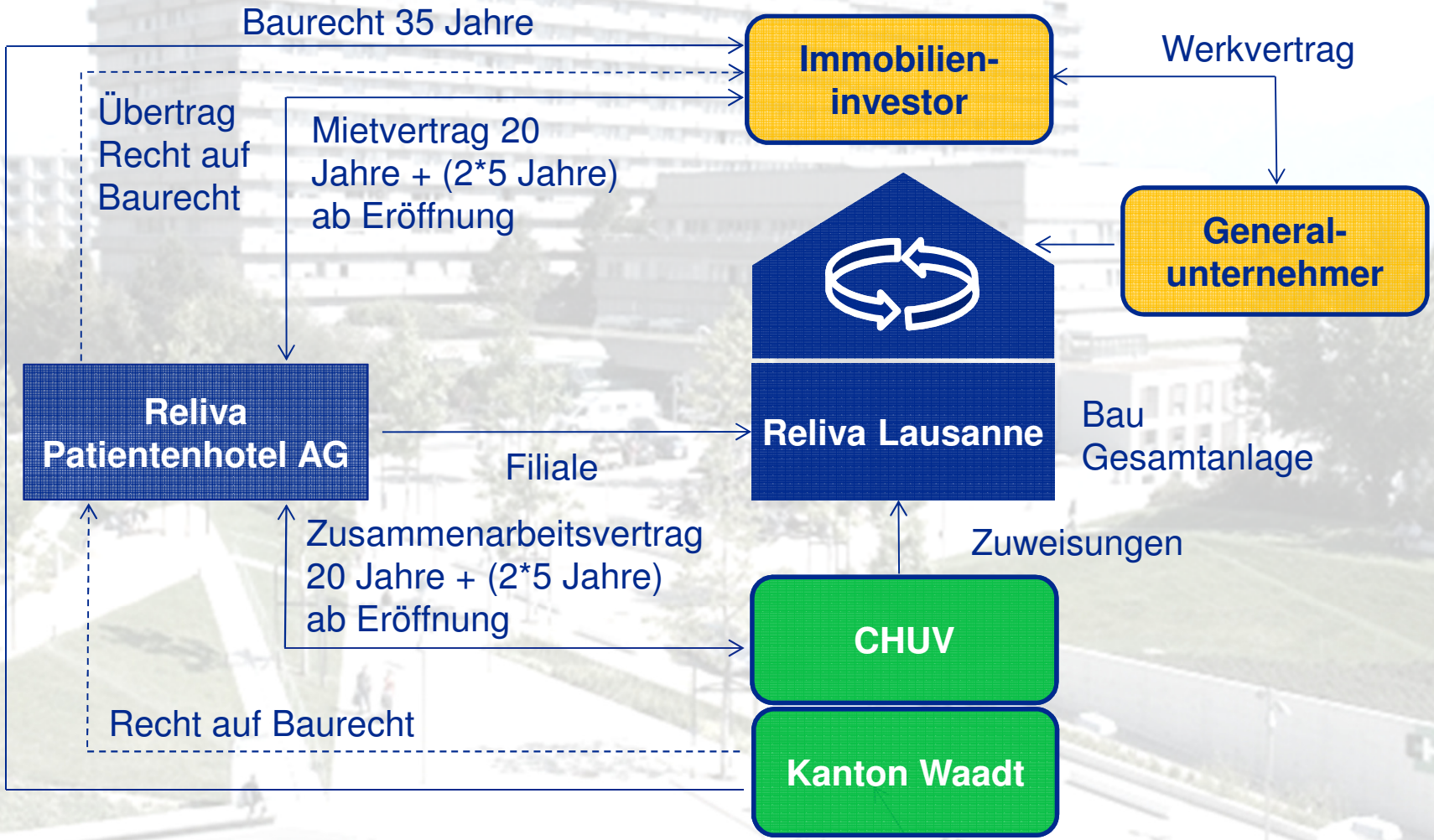
Hospitalisation

Des patients du CHUV soignés dans un hôtel

3. Projektorganisation



3. Vertragsstruktur



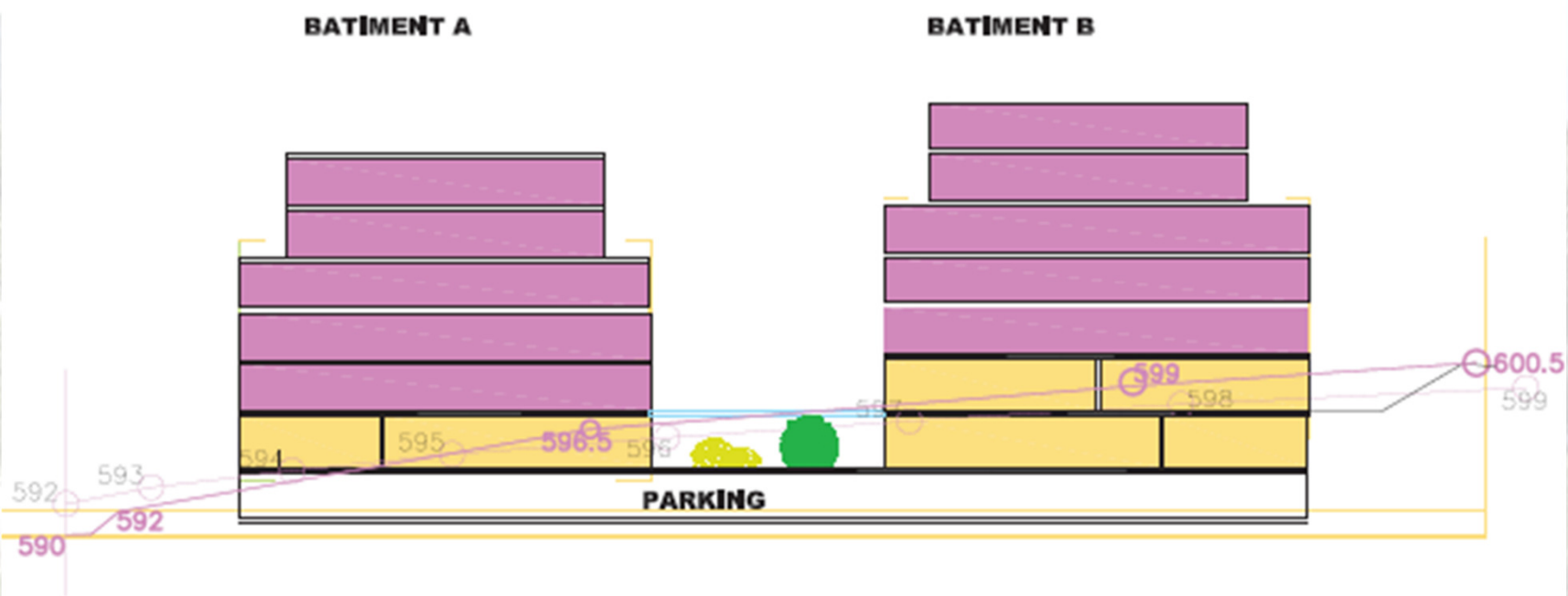
3. Meilensteine I

Phase	Themen
Phase 1 **Machbarkeit** **Dez. 2011 – Mai 2012**	▪ Projektvereinbarung unterschrieben ▪ Patientenanalyse ergibt Minimumbedarf von 100 Zimmer ▪ Grundsatzentscheid der Gesundheitsdirektion für DRG-Patienten, Bewilligung als Spitex-Betrieb vor Betriebseröffnung für ambulante Patienten zu beantragen ▪ Geeignetes Grundstück definiert
Phase 2 **Projektplanung** **Juni – Sept. 2012**	▪ Wichtigste Elemente des Zusammenarbeitsvertrages definiert und von CHUV und Reliva unterschrieben ▪ Erste Gespräche mit verschiedenen Investoren geführt ▪ Totalunternehmer erarbeitet Machbarkeitsstudie ▪ Öffentliche Ausschreibung ohne Einsprache abgeschlossen

3. Meilensteine II

Phase	Themen
Phase 3 Projektumsetzung Okt. 2012 – Anfang 2015	▪ Zusammenarbeitsvertrag zwischen CHUV und Reliva ▪ Baurechtsvertrag ▪ Investorenselektion und Mietvertrag ▪ Validierung der Machbarkeitsstudie und Vorprojektphase ▪ Erwerb des Baurechts durch Immobilieninvestor ▪ Einreichen des Baugesuchs bei der Stadt Lausanne ▪ Erhalt der Bau- und Abbruchgenehmigung ▪ Erhalt der notwendigen Betriebsbewilligungen von der Gesundheitsdirektion ▪ Voreröffnung und Testbetrieb Patientenhotel ▪ Eröffnung Patientenhotel

3. Längsschnitt Gebäude



4. Vorteile

4. Vorteile

Akutspital

- Schnellere Verfügbarkeit Akutbetten durch Verlagerung von Patienten mit geringem Pflegebedarf in Patientenhotel
- Konzentration Akutspital auf Kernkompetenz
- Steigerung Image, Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit
- Medizinische Verantwortung obliegt weiterhin Ärzten des Akutspitals
- Wirtschaftliche Vorteile durch erhebliche Kosteneinsparungen
- Finanzierung ausserhalb der spitaleigenen Trägerschaft
- Geringe Belastung der Ressourcen des Akutspitals, da Reliva Projektleitung, Finanzierung und Betriebsleitung gesamthaft sicherstellt

4. Vorteile

Patient

- Sicherheit durch unmittelbare Nähe des Akutspitals
- Förderung von Mobilität und Selbständigkeit durch individuell gestaltenden Tagesablauf
- Schnellere Erholung dank angenehmer hotelähnlicher Atmosphäre
- Beherbergung für Angehörige

reliva
Patientenhotel

Vielen Dank für Ihr Interesse

Reliva Patientenhotel AG
Holbeinstrasse 31
8008 Zürich

Tel. 044 233 30 05
info@reliva.ch
www.reliva.ch